



Ernährung, Klimawandel und Armut

Ernährung, Klimawandel und Armut stehen auf vielfältige Art und Weise miteinander in Zusammenhang. Einkommensschwache Personen spüren die Folgen von klimatisch bedingten Veränderungen bei Lebensmittelpreisen und Versorgungsstrukturen besonders stark, da sie nur wenig bis keinen finanziellen Spielraum haben, um sich an neue Gegebenheiten anzupassen.

Eine Frage des Konsums?

Bereits im jetzigen System haben armutsbetroffene Haushalte keinen ausreichenden Zugang zu Energie bzw. können diese nicht in dem Umfang verwenden, den sie brauchen. Dieser Zustand wird sich durch einen Umstieg auf erneuerbare Energieträger noch verstärken. Das Ziel kann allerdings nicht sein, auf erneuerbare Energien zu verzichten, sondern es muss dafür gesorgt werden, dass alle am „Umbau“ des Energiesystems teilhaben und davon profitieren können.

Was ist das Problem?

Grundsätzlich unterscheidet man bei Energiearmut zwischen zwei Problemen:

1. Es kann sich aufgrund hoher Energiekosten und damit in Verbindung stehenden Nachzahlungen eine Schuldenspirale entwickeln, aus der Betroffene selbst nur noch schwer herauskommen.
2. Es gibt auch das Problem der sogenannten „verdeckten“ Energiearmut, bei der ein sehr geringer Energieverbrauch aufgrund von persönlicher Einschränkung beispielsweise zu kalten Wohnräumen oder der Nichtnutzung von elektrischer Energie führt.

Welche Möglichkeiten hat man?

Grundsätzlich können die Gründe für Energiearmut sehr vielfältig sein, allerdings stellen unsanierte Wohnräume und ineffiziente Elektrogeräte das bei weitem größte Problem dar. Dabei sind armutsbetroffenen Haushalten häufig die Hände gebunden, weil sie weder über die finanziellen noch über die wohnrechtlichen Mittel verfügen, um beispielsweise eine Sanierung durchzuführen, weil sie häufig zur Miete wohnen und damit über Sanierungen gar nicht entscheiden können. Das führt dazu, dass armutsbetroffene Haushalte im Schnitt um ein Drittel mehr Energie verbrauchen als jene, die nicht armutsgefährdet sind. Menschen, die ohnehin schon Schwierigkeiten haben, ihre Energiekosten zu bezahlen, haben also höhere Kosten als der Durchschnitt.

Zitat einer Betroffenen:

Es muss einfach billiger sein, was ökologischer ist, alles andere ist ein Wahnsinn. In Wirklichkeit ist das billig, was nicht ökologisch ist aufgrund unseres menschengemachten Wirtschaftssystems, und alle tun so, als wollten sie die Umwelt schützen.

Jakob, Graz